



Margarethe

Zeitung für Kahla und die Region

informieren, nachdenken, mitreden

Nr. 1 / 2017

LEITARTIKEL

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die Zeitung „Margarethe“ in der Hand. Menschen aus Kahla und Umgebung haben diese Zeitung ins Leben gerufen, um demokratischem Engagement in der Stadt eine Öffentlichkeit zu bieten. In der Vergangenheit haben verschiedene Projekte und Veranstaltungen stattgefunden. Es gibt zivilgesellschaftliche Aktivitäten in der Stadt und auch im Saale-Holzland-Kreis. Dabei geht es um Demokratie, soziale Teilhabe und extrem rechte Umtriebe. Menschen als Einzelpersonen, in Vereinen oder Institutionen haben sich engagiert und Diskussionen geführt.

Dieses Engagement findet sich jedoch nur vereinzelt und stößt oft auf Ablehnung, eine explizite Verurteilung von neonazistischen und anderen demokratiegefährdenden Haltungen ist rar. Engagierte Menschen, die sich in der Region und in Kahla für Demokratie und gegen die extreme Rechte einsetzen, werden eingeschüchtert und bedroht. Es sind zahlreiche Aktivitäten und Übergriffe in ganz Thüringen dokumentiert: Diese wurden im vorliegenden Heft für Kahla zusammengetragen.

Die extrem rechten Aktivitäten nehmen ganz verschiedene Formen an: Versuche im Stadtrat Einfluss zu nehmen, Demonstrationen und Kundgebungen oder auch Äußerungen und Handlungen im Alltag. Menschenverachtende Ideologien wie Antisemitismus, Rassismus oder Sexismus sind sehr vielfältig. Wir finden es wichtig, darüber aufzuklären und zu Diskussionen beizutragen. Diese 1. Ausgabe der „Margarethe“ kann ein Teil davon sein, um hier vor Ort, aber auch übergreifend zu wirken.

Die Beiträge der Zeitung wurden von einem Redaktionsteam verfasst und sollen informieren und zum Nachdenken anregen.

Wir wünschen eine gute Lektüre!



Beispiel für einen Sticker mit menschenfeindlichen Botschaften.

Foto: privat

WUSSTEN SIE'S SCHON

Was sich hinter Stickern verbirgt



Aufkleber tragen häufig menschenfeindliche Botschaften wie zum Beispiel „Refugees not welcome“ oder „Bitte flüchten Sie weiter! Es gibt hier nichts zu Wohnen! Flüchtlinge sind nicht willkommen“.

Die Parole „Refugees not welcome“ ist ein Slogan von rassistischen und rechten Bewegungen, die gegen Geflüchtete vorgehen und Gewalt gegen Geflüchtete unterstützen. Der Spruch impliziert, dass diese kein Recht auf Schutz, Sicherheit und Aufnahme in Deutschland haben – dabei hat jeder Mensch ein Recht auf Leben, Freiheit

und Sicherheit. Diese Sticker sind konkret in Kahla und in vielen anderen Gemeinden und Städten zu finden und sollen die Bevölkerung gegen Geflüchtete aufbringen. Dies ist Teil der Strategie der extremen Rechten, aktuelle Motive und Kampagnen nachzuahmen: in diesem Fall den Spruch „Refugees welcome“.

Wer weiß, was die Aufkleber und Schmierereien in Kahla bedeuten, kann das Ausmaß rechter Tendenzen und rechter Gewalt in unserer Stadt gut wahrnehmen.

VORFÄLLE UND ÜBERGRIFFE

Eine kleine Chronik von rechten Aktionen in Kahla

In den vergangenen zehn Jahren haben sich in Kahla vermehrt extrem rechte Gruppen niedergelassen. Dazu gehören unter anderem die NPD und deren Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN), die Gruppe „Wir lieben den Saale-Holzland-Kreis“ und die sogenannten Freien Netze (FN).

MOBIT hat die Vorfälle, Angriffe und Übergriffe seit 2006 in Kahla zusammenge-

tragen, die u. a. mit diesen Gruppen in Verbindung stehen.

— 2006 —

21.10.2006, Kahla | Am Walpersberg bei Kahla besuchten 20 Rechtsextreme auf Einladung des JN-Landesvorstandes das Gelände des ehemaligen Flugzeugwerkes REIMAHG.

Weiter auf Seite 4

TOLERANZ WIRD ZUM VERBRECHEN, WENN SIE DEM BÖSEN GILT.

Zitat von
Thomas Mann

Eine Floskel mit Inhalt füllen – Was ist, soll und darf Toleranz? Ein Gedankengang.

„Der Begriff der Toleranz dient meist nur zur Befriedigung des guten Gewissens“, sagt der Künstler Raymon E. Müller. Jeder Mensch ist einzigartig und nutzt sein Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit auf seine eigene Weise. Zum Glück! Was wäre das sonst für ein Leben? Doch nicht immer sind wir mit der Lebensweise der Menschen, mit denen wir leben, einverstanden. Wenn der Nachbar Sonntag um 13 Uhr lautstark Hardcore-Musik hört, kann es sein, dass man eben nicht mehr tolerant ist. Doch was ist dieses „tolerant sein“, von dem alle reden, überhaupt?

So einfach lässt sich die Frage gar nicht beantworten. Toleranz ist lateinisch und heißt so viel wie dulden, ertragen, aushalten. Allgemein gesagt ist Toleranz eine „Handlungsregel für das Geltenlassen der religiösen, ethisch-sozialen, politischen Überzeugungen, Normen und Werte [...] sowie der ihnen entsprechenden Handlungen anderer“¹. Doch diese Erklärung reicht nicht aus. Vielmehr heißt Toleranz auch, „dass man nur dort von Toleranz sprechen kann, wo die zu tolerierenden Überzeugungen oder Praktiken als falsch oder schlecht verurteilt werden“². Man erkennt also an, dass es andere Wertvorstellungen und Lebensstile gibt, das heißt aber nicht, dass man sie für sich übernimmt. Das klingt doch sehr einfach.

Tolerieren ohne zu beleidigen

Wenn man zum Beispiel dem Musikstil der Volksmusik kritisch gegenüber steht, könnte man tolerant sein, indem man Volksmusikant_innen einfach ignoriert (passive Toleranz/Duldung). Man könnte aber auch über die Bedeutung von Volksmusikant_innen für

den Erhalt der Traditionen nachdenken (aktive Toleranz/Anerkennung). Ein anderes Beispiel: Ein toleranter Umgang mit Homosexuellen würde bedeuten, sie nicht zu beleidigen (passive Toleranz). Besser wäre es jedoch, wenn man sogar laut protestiert, wenn jemand anders sie beleidigt (aktive Toleranz). Wir sehen also, aktive Toleranz kostet im Gegensatz zur passiven Toleranz manchmal etwas Mühe.

Nicht vor Neuem verschließen

Doch warum sollte man sich überhaupt um Toleranz bemühen? Wenn ich nur das gelten lasse, was ich kenne, lebe ich doch viel entspannter. Nun ja, aber ich verschließe mich vor jeglichen neuen Erfahrungen. Wie oft haben Sie schon

doch, dass Menschen unterschiedlicher geografischer Herkunft mit und ohne Fluchterfahrung selbstverständlicher Teil der Gesellschaft sind, dass Verschiedenheit nicht mehr toleriert werden muss, sondern normal ist.

Natürlich gibt es Grenzen. Toleranz sollte nicht gelten, wenn zum Beispiel die eigene Identität verletzt wird. „Wir sind das Volk“ reicht aber als Identität schon lange nicht mehr aus. Auch das Berufen auf „abendländische Werte“ ist keine Identität. Hinterfragen Sie einmal kritisch, was abendländische Werte sind und woher Ihre eigenen Wertvorstellungen kommen. Fakt ist: Vieles, was als typisch Deutsch gilt, kommt aus dem Christentum. Jesus war Jude.

Auch Uroma trug ein Kopftuch

Zurück zu den Grenzen der Toleranz; wenn eigene wichtige Interessen und Freiheiten verletzt werden, hört Toleranz auf.

Niemand wird Sie zwingen können, ein Kopftuch zu tragen. Aber Sie können es auch niemandem verbieten, wenn es zu seiner Identität gehört. Denn dann schränken Sie die Freiheit des anderen ebenso ein. Nebenbei, meine Uroma trug auch Kopftuch, wenn sie das Haus verließ, das war damals so – soviel zu den abendländischen Werten.

Das Christentum sagt zu Toleranz folgendes: „Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten?“ (Matthäus 5, 44)

Respekt vor dem anderen und seiner Freiheit

über Menschen gelacht, die etwas, was sie nicht kennen, nicht essen? Ebenso ist es mit fehlender Toleranz. Letztlich ist Toleranz sogar das Wissen um die Möglichkeit des eigenen Irrtums. Wer sagt uns denn, dass unser Lebensstil der richtige ist? Außerdem drückt Toleranz Respekt vor dem anderen und seiner Freiheit aus.

Goethe war selbst das zu wenig: „Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.“³ Freilich setzt das ein gewisses Selbstwertgefühl voraus, eine Neugier auf den anderen. Bei manchen Einstellungen in diesem Land wäre eine passive Toleranz schon begrüßenswert. Wenn man Flüchtlinge im Stadtbild ignoriert und nicht beleidigt, wäre vielen schon geholfen. Das Ziel ist je-

¹ Schüler-Duden Philosophie (1985). S. 424.

² Frost, R. (2001). Der schmale Grad zwischen Ablehnung und Akzeptanz. In: Frankfurter Rundschau, 18.12.2001, S.10.

³ Muschg, A. (2016). Dulden heißt Beleidigen. www.zeit.de/reden/bildung_und_kultur/bellevue_muschg_200217 (abgerufen am 23.2.2016).

„WIR LIEBEN DEN SAALE-HOLZLAND-KREIS“

„Besorgte Bürger“ oder Rechte Hetzer?

Die Gruppierung „Wir lieben den Saale-Holzland-Kreis“ gründete sich nach eigenen Angaben am 16. April 2015 aus dem Umfeld der extrem rechten Organisation THÜGIDA. THÜGIDA steht für „Thüringen gegen die Islamisierung des Abendlandes“ – in Anlehnung an die PEGIDA-Bewegung in Dresden und organisiert in ganz Thüringen Demonstrationen, vor allem gegen Geflüchtete. Die Gruppierung „Wir lieben den Saale-Holzland-Kreis“ betreibt sowohl im Internet als auch in der Öffentlichkeit rassistische Hetze und bedient typische Themen der extremen Rechten.

Bereits im Frühjahr 2015 erschien bei Facebook eine öffentliche Seite mit dem Namen „Wir lieben den Saale-Holzland-Kreis“. Im Juni wurden die ersten Aktivitäten außerhalb des Internets bekannt. Es fanden Organisationstreffen und Flyerverteilungen statt, aber auch die Störung einer Veranstaltung des Geraer „Akzeptanz e.V.“. Der Verein setzt sich für die Unterstützung und den Schutz von hilfeschenden Geflüchteten und Asylsuchenden sowie für eine Willkommenskultur in Thüringen ein.

Infostände und Fackelzüge

Im Laufe des Jahres 2015 gingen auf das Konto der selbst ernannten „Bürgerinitiative“ mehr als ein Dutzend Infostände, Flugblattverteilungen und Redebeiträge bei öffentlichen Versammlungen. Robert K. aus Kahla redete beispielsweise bei der extrem rechten THÜGIDA-Demonstration am 17. August 2015 in Eisenberg, aber auch in Pößneck am 24. Oktober 2015 und am 1. November 2015 in Rudolstadt. Letztere Demonstration, bei der Robert K. auch in die Organisation und Durchführung eingebunden war, führte mit brennenden Fackeln direkt an der Rudolstädter Unterkunft für Geflüchtete vorbei.

Die Nutzung solcher nationalsozialistischer Aufzugsästhetik ist kein Zufall.



Robert K. (links) als Redner bei einem Aufmarsch der Initiative „Wir lieben Ostthüringen“ in Rudolstadt neben dem wegen Volksverhetzung verurteilten Christian Bärthel (rechts)
Foto: MOBIT e.V.

Auf der Facebook-Seite von „Wir lieben den Saale-Holzland-Kreis“ befindet sich neben eigenen hetzerischen Einträgen eine Vielzahl von geteilten Inhalten anderer ähnlich agierender Gruppierungen aus Gera, dem Saale-Orla-Kreis, dem Burgenlandkreis, aber auch von THÜGIDA und der Partei „Die Rechte“.

Pauschale Herabwürdigung

In den Beiträgen werden Geflüchtete pauschal herabgewürdigt, ihr Asylrecht infrage gestellt und ihnen Kriminalität unterstellt. Daneben finden sich aber auch Einträge, die eine neonazistische Gesinnung der Akteure der sogenannten Bürgerinitiative „Wir lieben den Saale-Holzland-Kreis“ erkennen lassen: Dazu zählt das Gedenken an „alliierte Kriegsverbrechen“ und das Verschweigen ursächlich deutscher Verbrechen im Zweiten Weltkrieg. Weiter werden Begriffe wie „Überfremdung“ („des deutschen Volkes“) und „Umvolkung“ benutzt, die in der Tradition des Nati-

onalsozialismus stehen. Ein weiteres Indiz für die neonazistische Verortung der Organisation ist die Zusammenarbeit mit der „Europäischen Aktion“, einem Zusammenschluss von Holocaust-Leugnenden. Diese bekennen sich klar zum Nationalsozialismus.

Bei eingehender Beschäftigung mit „Wir lieben den Saale-Holzland-Kreis“ wird insgesamt schnell deutlich, dass diese selbsternannte „Bürgerinitiative“ keine außerparlamentarische oder zivilgesellschaftliche Initiative zur Mitwirkung an demokratischen Meinungsbildungsprozessen ist. Vielmehr handelt es sich um eine extrem rechte regionale Gruppierung. Sie bindet sich nicht ausdrücklich an einzelne Parteien des extrem rechten Spektrums, sondern leistet einen eigenen Beitrag zu rassistischer Stimmungsmache gegen ein humanistisches Menschenbild und gegen eine gelingende Integration von Geflüchteten.

SCHON GEHÖRT?

Wissenswertes kurz und knapp

Auch das Staatliche Gymnasium Leuchtenburg in Kahla ist offiziell eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ – und das bereits seit dem 21. Mai 2015. Mit einem bunten Fest und vielen Angeboten wurde den engagierten Schüler_innen und der Schule der bereits genannte Titel verliehen. Das Projekt umfasste verschiedene Schritte. Zu Beginn gab es eine Unterschriftenaktion, über 70 Prozent aller zur Schule gehörenden Personen sprachen sich gegen Rassismus und Diskriminierung aus. Für das Projekt wurde außerdem ein Pate gesucht. Dabei ist die Wahl auf den Fußballverein FC Carl-Zeiss Jena gefallen, weil dieser sich schon lange gegen rechts ausspricht. Mit der Titel-

verleihung war es nicht zu Ende. Vielmehr folgten und folgen viele Projekte, die sich um das Thema drehen, z.B. ein Workshop in der Projektwoche zum Tag der offenen Tür namens „Auf der Flucht“. Die Schule ist bestrebt, dass es auch in Zukunft solche Projekte geben wird und dass sie sich des Titels würdig zeigt. Unterstützung wird dabei natürlich gern gesehen.

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein bundesweites Projekt von und für Schüler_innen. Sie werden ermutigt, aktiv den demokratischen Alltag an der Schule mitzugestalten und in ihrem Engagement

gefördert. In ganz Deutschland gehören ca. 1.900 Schulen dem Netzwerk an. Die Verleihung des Titels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ soll nur ein Anfang sein. Dafür verpflichten sich mindestens 70 Prozent der Angehörigen der Schule, gegen jegliche Form von Diskriminierung einzutreten und regelmäßig Projekte gegen menschenverachtende Haltungen durchzuführen. Dazu gehört zum Beispiel auch Ausgrenzung aufgrund von religiöser Herkunft, Geschlecht oder sozialer Herkunft. Den Schüler_innen soll dabei ein Pate zur Seite stehen – ein Akteur aus dem öffentlichen Leben, Musik oder Sport. In Thüringen gibt es eine landesweite Koordination, über die die teilnehmenden Schulen vernetzt sind; sie können darüber auch an Workshops teilnehmen und sich austauschen.



CHRONIK

Rechte Angriffe, Vorfälle und Übergriffe in Kahla seit 2006 (Fortsetzung von Seite 1)

— 2007 —

24.11.2007, Kahla | Unbekannte haben Hakenkreuze an einen türkischen Imbiss in der Bahnhofstraße und an die Friedensschule geschmiert.

— 2008 —

27.09.2008, Kahla | Der NPD-Kreisverband veranstaltete einen Infostand im Rahmen ihrer landesweiten Kampagne und verteilte nach eigenen Angaben Informationsmaterial in einem Wohngebiet.

06.12.2008, Kahla | Unbekannte Täter_innen haben zwei Fensterscheiben der Jugendeinrichtung „Screen“ eingeworfen. Von einem politischen Zusammenhang der Taten ist auszugehen. Die Jugendeinrichtung ist am Lokalen Aktionsplan beteiligt und hat vor kurzem ein Konzert („Rock die Vielfalt, ein Anti-Rechts-Projekt des LAP) sowie eine Veranstaltung mit einem NPD-Aussteiger durchgeführt. Schon aus dem ersten Anlass waren alle aufgehängten Plakate zerstört und wieder vor den Klub geworfen worden und der Briefkasten war gesprengt worden. In der Nacht wurde noch

an einem Büro der Partei DIE LINKE die Scheiben eingeworfen.

— 2009 —

13.03.2009, Kahla | Am Bahnhof wurden rechtsextremistische Parolen „Für nationalen Sozialismus“ an eine Hauswand geschrieben.

20.04.2009, Kahla | Eine Feier von Rechtsextremen anlässlich des Geburtstages von Adolf Hitler wurde durch die Polizei aufgelöst. Mehrere Rechtsextreme hatten sich

in einer Wohnung getroffen. Von der Feier seien „erhebliche Ruhestörungen“ ausgegangen, zudem sei mehrfach „Sieg Heil“ gerufen worden. Insgesamt wurden 16 Rechtsextreme in Gewahrsam genommen. Ermittlungsverfahren wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen wurden eingeleitet.

23.07.2009, SHK, Kahla

Die NPD führte eine Reihe von Info-Ständen im Rahmen der Wahlkampftour mit dem Landesvorsitzenden Frank Schwerdt durch. Nach einer NPD-Wahlveranstaltung in Kahla haben am Donnerstag drei Männer den Hitlergruß gezeigt. Ein weiterer Mann trug ein T-Shirt mit verbotenen Zeichen, wie die Polizei am Freitag mitteilte. Beamten_innen stellten die Identitäten der vier alkoholisierten Rechtsextremen fest. Gegen die Männer im Alter zwischen 22 und 24 Jahren wurden Strafverfahren wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen eingeleitet.

— 2010 —

27.06.2010, Kahla | In der Nacht wurde das Auto eines jungen Mannes massiv beschädigt. Der Lack wurde zerkratzt, die Windschutzscheibe mit schwarzer Farbe übermalt und die Motorhaube mit rechten Parolen beschmiert. Zuvor hat es schon mehrfach sowohl persönliche als auch anonyme Drohungen aus rechten Kreisen gegen den Betroffenen gegeben. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

14.07.2010, Kahla | Rechtsextreme verteilten in der Stadt Flugblätter.

04.09.2010, Kahla | In der Nacht wurden zum zweiten Mal seit der Eröffnung im letzten Jahr die Scheiben eines vietnamesischen Lebensmittelgeschäfts in Kahla eingeschlagen.

08.09.2010, Kahla | CDs mit rechtsextremer Musik und Literatur, einem T-Shirt und einer Fahne mit NS-Symbol sowie geschmuggelte Zigaretten und verbotene Feuerwerksknaller haben Polizist_innen beschlagnahmt. Der Fahrer des Fahrzeugs war zudem offensichtlich betrunken.

11.09.2010, Jena, Kahla | Die Polizei durchsuchte das sogenannte „Braune Haus“ in Jena und weitere Wohnungen von Rechtsextremen wegen des vermuteten Besitzes von Sprengstoff. Der Verdacht erhärtete sich bei den Durchsuchungen zunächst nicht. Die Polizei ermittelt weiter.

14.12.2010, Kahla | Rechtsextreme hängten am Bahnhof ein Transparent „Volkstod stoppen!“ auf und sprühten „FN Jena“ und „FN Kahla“ an das Gebäude.

— 2011 —

05.01.2011, Kahla | Nach einem Einbruch in die Stadtkirche wurden Wände mit antisemitischen Parolen und mit Hakenkreuzen beschmiert.

19.01.2011, Kahla | „Das sogenannte „Freie Netz Kahla“ war wieder einmal sprühend und Aufkleber klebend in der Stadt unterwegs.

05.02.2011, Jena, Kahla | Rechtsextreme aus dem sogenannten „Freien Netz“ beteiligten sich mit Flugblattaktionen und nächtlichem Kerzenaufstellen an der Aktionswoche, die zum Aufmarsch der rechtsextremen Jungen Landsmannschaft Ostdeutschland (JLO) im Februar in Dresden mobilisieren soll.

09.02.2011, Kahla | Rechtsextreme aus dem sogenannten Freien Netz beschmierten Hauswände und Gehwege im Rahmen der Aktionswoche „Vergesst niemals Dresden“.

Schmierereien und Einschüchterungen

11.02.2011, Kahla | In der Stadt wurden Plakate im Rahmen der Aktionswoche „Vergesst niemals Dresden“ plakatiert.

15. – 20.08.2011, Jena, Kahla | Anlässlich des Todestages von Rudolf Hess zeigten sich Rechtsextreme des sogenannten „Freien Netzes“ in beiden Städten einmal wieder aktionistisch: Graffiti, ein Transparent an einer Autobahnbrücke, selbst bemalte Steine und an verschiedenen Orten verteilte „Schnipsel, die den Mord an Rudolf Hess thematisieren“.

— 2012 —

07.02.2012, Kahla | Rechtsextreme beteiligen sich an der Aktionswoche zur Mobilisierung für den rechtsextremen Aufmarsch in Dresden mit einer Plakatierungs- und Flugblattverteilung. Nach eigenen Angaben sollen 1.000 Flugblätter in Briefkästen verteilt worden sein.

09.02.2012, Jena, Kahla, Weimarer Land | Im Rahmen einer Aktionswoche zur Mobilisierung für einen rechtsextremen Aufmarsch in Dresden bringen Rechtsextreme Aufkleber und Schmierereien öffentlich an.

11.02.2012, Kahla | Im Rahmen einer Aktionswoche zur Mobilisierung für einen rechtsextremen Aufmarsch in Dresden bringen Rechtsextreme öffentlich Schmierereien an.

12.02.2012, Jena, Kahla | Im Rahmen einer Aktionswoche stellen Rechtsextreme zur Mobilisierung für einen rechtsextremen Aufmarsch in Dresden Holzkreuze auf.

26.04.2012, Kahla | Der Briefkasten der Bürgermeisterkandidatin der Partei (Liste DIE LINKE) wurde gesprengt. Da es bereits im Vorfeld zu Einschüchterungsversuchen durch Rechtsextreme gekommen ist, u.a. erschlichen sich Rechtsextreme unter Vortäuschung falscher Tatsachen Zugang zu einer Wohnung eines Stadtratmitgliedes, ist davon auszugehen, dass die Täter_innen auch dem sogenannten „Freien Netz Kahla“ zuzurechnen sind. Immer wieder werden in der Stadt Nazi-Parolen an die Wände gesprüht, Plakate mit entsprechenden Parolen am Bahnhof aufgehängt, Flugblätter verteilt und sogar Menschen rassistisch beleidigt.

08.05.2012, Kahla | Nach eigenen Angaben hat das sogenannte „FN Kahla“ Flugblätter „8. Mai – Wir feiern nicht!“ in Briefkästen verteilt.

23.06.2012, Kahla | Rechtsextreme des sogenannten „Freien Netzes“ veranstalteten ein Fußballturnier, benannt als „Löwen-Pokal“ nach der Bezeichnung für das sogenannte „Braune Haus“ in Jena. Nach eigenen Angaben sollen 70 Rechtsextreme anwesend gewesen sein.

17.08.2012, Jena, Kahla | Rechtsextreme des sogenannten „Freien Netzes“ stellten in den beiden Städten nach eigenen Angaben Holzkreuze auf, um an den Todestag von Rudolf Hess zu erinnern. Durch eine Polizeikontrolle konnte das Aufstellen weiterer Holzkreuze verhindert werden.

28.11.2012, Kahla | Ein Einkaufsmarkt wurde mit einem antisemitisch motivierten Graffiti besprüht. Rechtsextreme des sogenannten „Freien Netz Kahla“ haben sich im Internet mit dem Foto der Schmiererei gebrüstet.

29.11.2012, Kahla | An einem Straßengeländer bringen Rechtsextreme ein Transparent „Freiheit für Wölle! Solidarität kennt keine Mauern!“ an. Sie erinnern damit an die Verhaftung von Ralf Wohlleben am 29.11.2011 wegen Unterstützung des NSU. Wohlleben wurde wegen Beihilfe zum Mord angeklagt.

08.02.2013, Jena, Kahla | Rechtsextreme verteilen im Rahmen einer sogenannten Aktionswoche zur Mobilisierung für einen Aufmarsch von Neonazis am 13. Februar in Dresden Flugblätter.

13.03.2013, Kahla | Zu einer Veranstaltung für Vertreter_innen der Kahlaer Vereinslandschaft im Kahlaer Rathaus erschienen auch zwei Vertreter des „Freien Netzes Kahla“, um als „interessierte Bürger“ teilzunehmen. Trotz wiederholter Erteilung eines Hausverbots verließen die beiden die Veranstaltung nicht. Daraufhin wurde die Veranstaltung abgebrochen. Eine halbe Stunde später wurde zu einer weiteren Veranstaltung aufgerufen, die die Geschehnisse zuvor spontan aufgreifen sollte.

13.03.2013, Kahla | Im Nachgang zu der Veranstaltung im Kahlaer Rathaus wurde der Briefkasten des sozial engagierten Vereins „Täglich-Brot-Insel e.V.“ in Kahla abgerissen und entwendet. Die Polizei misst der Tat aufgrund der zeitlichen Nähe zur Rathaus-Veranstaltung eine politische Motivation bei.

20.03.2013, Kahla, Jena, Schwerin | „Bei Durchsuchungsmaßnahmen gegen zwei Angehörige der rechtsextremen Szene wurde ein im Internet unter falschen Angaben erworbener Karabiner sichergestellt.

25.03.2013, Kahla | In der Nacht sind die Fensterscheiben des zivilgesellschaftlichen Vereins „Täglich-Brot-Insel e.V.“ durch Unbekannte eingeworfen worden. Der Verein versteht sich als ein sozial engagierter und daher auch politischer Verein. Er unterstützt derzeit auch das zivilgesellschaftliche Engagement gegen den von Neonazis angemeldeten „12. Thüringentag der nationalen Jugend“ am 08.06.2013 in Kahla. Im eingeworfenen Fenster befand sich ein Plakat gegen die extreme Rechte.

27.03.2013, Kahla | Das Auto und der Briefkasten eines politisch engagierten Einwohners wurden mit Aufklebern „Die Demokraten bringen uns den Volkstod“ beklebt. Dieser hatte im vergangenen Jahr das Hausrecht gegenüber Neonazis durchgesetzt, die trotz ausdrücklichen Ausschlusses an einer Veranstaltung teilnehmen wollten.

13.04.2013, Kahla | Rechtsextreme des sogenannten „freien Netzes“ solidarisieren sich mit einer Flugblattaktion mit dem wegen seiner Unterstützung für den NSU inhaftierten Ralf Wohlleben.

17.04.2013, Kahla | Die Scheiben des erst am 16. April eröffneten Demokratieladens wurden eingeworfen. Die Täter_innen müssen auch diesmal in der lokalen extrem rechten Szene vermutet werden. Bereits in der Nacht vor der Eröffnung war mit Kreide auf den Gehweg „Meinungsfreiheit statt eurer Zivilcourage“ und „Freiheit für Wole“ (gemeint ist der inhaftierte mutmaßliche NSU Unterstützer Ralf Wohlleben) geschrieben worden. Im Verlauf des Aktionstages auf dem nahegelegenen Marktplatz unternahm immer wieder Rechtsextreme Versuche, Präsenz auf dem Markt zu zeigen, um Anwesende einzuschüchtern.

01.05.2013, Kahla | Rechtsextreme des sogenannten „Freien Netzes“ verteilten Flugblätter an Haushalte und warben für den Thüringentag der Nationalen Jugend, der am 15. Juni in Kahla stattfinden soll.

01.06.2013, Kahla | Rechtsextreme des sogenannten „Freien Netzes“ verteilten Flugblätter für den sogenannten Thüringentag.

15.06.2013, Kahla | Zum 12. Mal fand in Thüringen der sogenannte „Thüringentag der Nationalen Jugend“ statt, zu dem NPD und Freie Kräfte gemeinsam mobilisiert ha-

mit dem Bildnis von Rudolf Hess auf und brachten Flugblätter öffentlich an, um an dessen Todestag zu erinnern.

18.09.2013, Jena, Kahla | Nach eigenen Angaben verteilten Rechtsextreme des sogenannten „Freien Netzes“ „tausende Infoschriften zu den etablierten Parteien“.

19.01.2014, Kahla | Die NPD hat nach eigenen Angaben Kandidat_innen für die Kommunalwahlen in Kahla sowie im Saale-Holzland-Kreis aufgestellt.

07.02.2014, Kahla | Das „Freie Netz Kahla“ hängt Plakate zum Gedenken an die Bombardierung Dresdens im Februar 1945 auf.

12.02.2014, Jena, Kahla | Rechtsextreme verteilten Flugblätter in Briefkästen und brachten Zettel öffentlich an, um für den jährlichen Aufmarsch von Neonazis in Dresden zu werben.

12.04.2014, Kahla | Rechtsextreme des sogenannten „Freien Netzes Kahla“ sammeln Müll und werben im Internet mit Foto für den „Heimatschutz“.

20.04.2014, Kahla | Die NPD Kahla veranstaltet einen Vortrag mit einem Vertreter der Europäischen Aktion und „musikalischer

Begleitung“.

Ende Oktober 2014, Kahla | Einer eigenen Meldung zufolge hat die neonazistische Kleinstpartei DER DRITTE WEG eine Werbeveranstaltung in eigener Sache in Kahla durchgeführt. Im Anschluss soll es zu einem Liederabend mit mehreren Liedermachern gekommen sein.

16.11.2014, Kahla | Stadtratsmitglieder der NPD und Aktivist_innen der lokalen extrem rechten Szene zelebrieren ein sogenanntes „Heldengedenken“ mit Kranzniederlegung an einem Kriegsmahnmal.

19.03.2015, Kahla | Aktivist_innen der neonazistischen Kleinstpartei DER DRITTE WEG und des „Freien Netzes Jena“ nahmen in Parteilokation am „Frühjahrsputz“ der Stadt teil. Anschließend wurde ein sogenanntes „Ostarafest“ gefeiert. (Quellen: Facebook, Twitter)

18.04.2015, Kahla | In Kahla veranstalteten Aktivist_innen der neonazistischen Kleinstpartei DER DRITTE WEG eine

Angriffe auf sozial engagierte Vereine

ben. Mit etwa 160 Rechtsextremen nahmen in diesem Jahr deutlich weniger als erwartet teil. Neben Rednern, z.B. Martin Wiese (verurteilt wegen Planung eines Sprengstoffanschlags auf die Grundsteinlegung des Jüdischen Zentrums in München), Gordon Richter (langjähriger Organisator des RechtsRock-Großevents „Rock für Deutschland“ in Gera) und Dieter Riefling (zuletzt verurteilt wegen Volksverhetzung während einer Rede beim „Rock für Deutschland“) traten die Bands Hermunduren, Priorität 18 und Exyess auf. Mehrere Redner nutzten die Gelegenheit, um Solidaritätsadressen an den im NSU-Prozess angeklagten Ralf Wohlleben zu richten. Gegen Wiese wurde schon vor seiner Rede Anzeige wegen Volksverhetzung erstattet, weil sein T-Shirt-Aufdruck als Gedenkaufruf an Adolf Hitler gedeutet werden konnte.“

29.06.2013, Kahla | Rechtsextreme verteilten in der Stadt Flugblätter an Haushalte mit einer Nachbetrachtung zum sogenannten „Thüringentag der nationalen Jugend“.

17.08.2013, Jena, Kahla | Rechtsextreme des sogenannten „Freien Netzes“ stellten nach eigenen Angaben mehrere Kerzen

Kundgebung. Sie wurden abermals von Aktivist_innen des extrem rechten „Freies Netz Jena“ (FNJ) unterstützt.

01.05.2015, Saalfeld, Kahla | Auf einem Sticker wurden zwei Personen, die sich seit Jahren aktiv gegen die extreme Rechte engagieren, im Namen einer „Anti-Deutsche-Aktion Thüringen“ diffamiert.

08.07.2015, Kahla | Lokale Aktivist_innen der extremen Rechten verteilten Flugblätter.

08/2015, Kahla | In Kahla wurden extrem rechte Flugblätter verteilt.

09.08.15 | Selbsternannte „Bürgerinitiativenvertreter“ aus Ronneburg, Gera, Kahla, Saalfeld, Pößneck und Eisenberg trafen sich zum „Strukturierungstreffen“ und gründeten die neue Gruppe „WIR LIEBEN OSTTHÜRINGEN“, ein weiteres Label zur Tarnung der extrem rechten Aktivitäten um „THÜGIDA“. (Quelle: Facebook)

12.08.2015, Kahla | Unbekannte besprühten über Nacht die Eingangstür des Demokratieladens. Gezielt wurde dabei ein Logo, welches eindeutig gegen die extreme Rechte gerichtet ist, mit schwarzer Farbe überzogen.

15.08.2015, Kahla | Das extrem rechte „Freie Netz Jena“ veranstaltete ein Volleyballturnier mit ca. 20 Teilnehmer_innen.

11.09.2015, Kahla/Rothenstein | An der Bundesstraße 88 wurden zwischen Kahla und Rothenstein durch Unbekannte vier weiß gestrichene Platten aufgestellt, auf denen islamfeindliche und den Bundespräsidenten verunglimpfende Texte geschrieben waren.

29.09. 2015, Kahla | In der Bahnhofsunterführung Kahla wurden Schmierereien angebracht, mit welchen Kahlaer Bürger_innen körperliche Gewalt angedroht wurde.

03.10.2015, Kahla | Steinwurf gegen das Fenster eines Kahlaer Bürgers und Verschmutzung des Weges mit dem Schriftzug „KSN“

11.10.2015, Kahla | Aktivist_innen des extrem rechten „Freies Netz Jena“ verteilten Flugblätter der neonazistischen Kleinstpartei DER DRITTE WEG.

20.10.2015, Kahla | Demokratieladen: Feststellung von Mitarbeiter_innen, dass eine Flüssigkeit (vermutlich Urin) in den Eingangsbereich des Demokratieladens gelangte.

02.11.2015, Kahla | Es wurden Flugblätter von „Wir für Kahla“ verteilt. Hinter dem Namen stehen die lokale NPD und die dazugehörige Stadtratsfraktion.

22.11.2015, Kahla | Wohngebiet in Kahla: zahlreiche Aufkleber an Wohnhaus „Bitte flüchten Sie weiter“.

06.12.2015, Kahla | „Markt Kahla/Innenstadt“ anlässlich des Weihnachtsmarkts: Bedrohung durch Vertreter_innen der rechten Szene, Einschüchterung und Bedrohung durch Versammlung einer Gruppe extrem Rechter in der Nähe eines Standes (Kaffee und Kuchen), Verfolgung einer Engagierten zum Auto, diese konnte schnell wegfahren.

8.12.2015, Kahla | Demokratieladen: Feststellung, von Feuchtigkeit und Harngeruch unter dem Vorleger im Eingangsbereich des Demokratieladens, Erklärung: es wurde (zu unbekanntem Zeitpunkt) an die Eingangstür des Demokratieladens uriniert.

09.12.2015, Kahla | Eingangstür und zugehörige Briefkästen an Wohnhaus mit Stickern „Bitte flüchten Sie weiter“ sowie „Refugees not welcome“ und Flyer in Briefkästen vorgefunden.

12.12.2015, Kahla | Zum wiederholten Mal ist der Demokratieladen in Kahla beschmiert worden. Es wurde ein großes Hakenkreuz an die Schaufensterscheibe gesprüht.

14.02.2016, Kahla | Der „Demokratieladen“ und das SPD-Bürgerbüro wurden angegriffen. Dabei wurden insgesamt fünf große Fensterscheiben mit Steinen eingeworfen. Zudem wurde mit Hilfe eines Brandbeschleunigers im Eingangsbereich des Demokratieladens Feuer gelegt. Die Tür brannte an und wurde durch Ruß verschmutzt.

14.03.2016, Kahla | Große Menge an Öl wurde vor den Vereinsräumlichkeiten der „Täglich-Brot-Insel e.V.“ in Kahla ausgekippt.

28.03.2016, Kahla | Erneut wurde das Haus des „Täglich-Brot-Insel e.V.“ angegriffen. Es wurde die Eingangstür beschädigt und Farbe verteilt. (Quelle: Facebook)

02.04.2016, Kahla | Eine Gruppe von Neonazis zieht unter „Sieg-Heil-Rufen“ durch Kahla. Sie warfen Böller und versuchten Andersdenkende mit „Anti-Antifa“-Rufen einzuschüchtern. Die Polizei ermittelt wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen (86a StGB) und wegen des Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz. (Quellen: Augenzeuge, Polizei)

07.04.2016, Kahla | Erneut zogen ca. 10 Anhänger_innen der extrem rechten Szene durch die Stadt. (Quelle: Haskala)

16.04.2016, Kahla | Aktivist_innen der neonazistischen Kleinstpartei DER DRITTE WEG verteilten Flugblätter, auf denen für eine Kundgebung geworben wurde. (Quelle: Twitter)

16.04.2016, Kahla | Gegen 20 Uhr greifen mehrere Neonazis aus Saalfeld und Kahla mehrere alternative Jugendliche am Saalfelder Bahnhof an. (Quelle: ajubs)

18.04.2016, Kahla | Die neonazistische Kleinstpartei DER DRITTE WEG demonstrierte mit 43 Teilnehmer_innen gegen die Eröffnung der Ausstellung „Feinde der Demokratie“ des Thüringer Landesamts für Verfassungsschutz im Rathaus. Etwa 25 Bürger_innen nahmen an einer Gegenkundgebung der SPD teil. Im Stadtgebiet wurden außerdem extrem rechte Parolen gesprüht. (Quellen: OTZ, Facebook, Twitter)

12.07.2016, Kahla | Es wurde Flugblätter des extrem rechten Bündnisses „THÜGIDA“ zur Mobilisierung für eine kommende Demonstration verteilt. (Quelle: Mobit)

08.08.2016, Kahla | Eine Mauer wurde mit extrem rechten Parolen besprüht. (Quelle: Facebook)

11.08.2016, Kahla | Das extrem rechte Bündnis „THÜGIDA“ um David Köckert (NPD) und Alexander Kurth (DIE RECHTE Sachsen) veranstaltete im Rahmen seiner „Sommertour“ drei kurze Stadtkundgebungen (Stadtroda, Kahla, Neustadt/Orla) mit nahezu durchgängig einstelliger Teilnehmerzahl. (Quelle: Facebook, Augenzeugenbericht)

26.10.2016, Kahla | Bei Durchsuchungen im Rahmen der Ermittlungen zu Diebstahl- und Einbruchsdelikten stellte die Polizei mehrere waffenähnliche Gegenstände mit extrem rechten Aufklebern fest. (Quelle: Kahla)

Thügida gründet eine Gruppe zur Tarnung

— 2016 —



Bild nach dem Angriff auf den Demokratieladen am 14. Februar 2016
Foto: Demokratieladen Kahla

23.12.2016, Kahla | In der Nacht wurde der Bahnhof Kahla mit extrem rechten Parolen beschmiert. (Quelle: Mobit)

30.12.2016, Thüringen | Das extrem rechte Bündnis „THÜGIDA“ veranstaltete eine Vorstandssitzung. Anwesend waren u.a. David Köckert (NPD), Frank Rennieke (NPD), Alexander Kurth (DIE RECHTE), Frank Rohleder (NPD), Frank Geißler („WIR LIEBEN DEN SAALE-ORLA-KREIS“), Angela Schaller, Jens Wilke (NPD), Robert Köcher (DER DRITTE WEG, „WIR LIEBEN DEN SAALE-HOLZLAND-KREIS“) und Uta Nürnberger (AFD). (Quelle: Facebook)

— 2017 —

12.01.2017, Kahla | Erneut wurde der Demokratieladen angegriffen. Die Eingangs-

tür wurde mit extrem rechten Parolen beschmiert. (Quelle: Demokratieladen)

03.02.2017, Kahla | An einer Veranstaltung der AFD, auf welcher u.a. Wiebke Muhsal (AFD MdL) sprach, nahmen Vertreter_innen extrem rechter Organisationen teil. So ließ sich Denny Jankowski (Sprecher des AFD-KV Jena – Gera – SHK) mit Robert Köcher (DER DRITTE WEG) und Frank Geißler (Reichsbürgerbewegung) ablichten. Das Bild verbreitete das extrem rechte Bündnis „THÜGIDA“ anschließend in sozialen Netzwerken. (Quelle: Facebook)

05.02.17 | In der Nacht zum 6. 2. wurde das Türschloss des Demokratieladens und mit Klebstoff beschädigt. Außerdem wurde ein Aufkleber mit extrem rechter Parole an die Eingangstür geklebt. Weiterhin wurde bekannt, dass an einer Saalebrücke ein verfas-

sungsfeindlicher Spruch geschmiert wurde. (Quellen: Demokratieladen, Mobit)

Quelle: MOBIT e.V.
<http://www.mobit.org/Chronik.htm>



WER IST EIGENTLICH ...

MOBIT ?

Ziel der Arbeit von MOBIT (Mobile Beratung in Thüringen) ist die Stärkung des bürgerlichen, demokratischen Engagements in Thüringen und die konkrete Auseinandersetzung mit allen Erscheinungsformen der extremen Rechten. Darüber hinaus informiert MOBIT über aktuelle Entwicklungen in der extrem rechten Szene. Neben der grundlegenden Vermittlung von Wissen und der Sensibilisierung im breit gefächerten Themenspektrum steht die Stärkung von Handlungskompetenz und Eigeninitiative im Vordergrund. Gemeinsam

mit engagierten Personen und Bündnispartner_innen werden, ausgehend von deren Erfahrungen und unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten, spezifische Handlungsstrategien entwickelt, um nachhaltige Veränderungsprozesse in Gang zu setzen.

Mehr unter:
www.mobit.org
fb.com/mobileberatunginthueringen

EIN PROJEKT VON



MARGARETHE – Zeitung für Kahla und Umgebung ist eine Initiative von BürgerInnen im Rahmen der Arbeit des Demokratieladens. Der Demokratieladen setzt sich für demokratiestarkes zivilgesellschaftliches Engagement ein. Er ist ein Projekt im Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit, gefördert durch das TMJBS. Die Arbeit ist Teil des Lokalen Aktionsplans (LAP) des Saale-Holzland-Kreises, der durch das Landesprogramm, den Landkreis und das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen, Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert wird. Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung von TMBJS, BMFSFJ, anderer Fördergeber oder des Projektträgers dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die AutorInnen die Verantwortung.

GEFÖRDERT DURCH



IMPRESSUM

Herausgeber. Projekt Demokratieladen
www.demokratieladen.com
info@demokratieladen.com

V.i.S.d.P.: Projekt Demokratieladen
Projektträger: Bildungswerk BLITZ e.V.
Zeitgrund 6, 07646 Stadtroda

Redaktion. Redaktionsgruppe „Margarethe“
Druck. print & smile, Erfurt
1. Auflage, März 2017